



VERBANDSZEITUNG DER DEUTSCHEN UHRMACHER

61. JAHRGANG

BERLIN W 35, 16. OKTOBER 1936

NUMMER 42

Prolog zu einer Meisterfreisprechung

Verfaßt von H. Jendrički

1. In Nürnberg wars, im letzten Jahr,
daß ich in Eurer Mitte war.
Und nun ergreif an fremdem Ort
ich heute wiederum das Wort.

2. Es war ein gar mühselig Wallen,
die Orrlein fragbar zu gestalten.
Item, der vielen Rädlein Zahl
verursacht doch auch Euch noch Qual.

3. So sah ich grad im letzten Jahr,
manch Jüngling an der Arbeit war,
Ich dachte hin und dachte her:
des Rätsels Lösung war nicht schwer.

4. An gar so winzig kleinen Sachen
wollten Gesellen die Prüfung machen.
Wohlan, dacht ich, ich wünsch Euch Glück
zum wohlgericht' ten Meisterstück.

9. Was Kaiser Karl vergeblich sann,
das bracht zuwege jetzt ein Mann.
Das Deutsche Reich — es ist geeint
und Nord und Süd und Ost vereint.

11. Er brachte Licht in finstre Nacht,
und vieles hat er schon vollbracht.
Und jeder Deutsche hilft zu seinem Teil!
Ich, Peter Henlein, ruf Euch zu: Sieg Heil!
(1/956)

5. Und heute ist es nun so weit,
daß man Euch vom Gesell'n befreit.
Als Meister, jetzt und hochgeehrt,
ist jeder mir besonders wert!

6. Doch seid auch fürder streng bedacht,
daß Ihr dem Stand nur Ehre macht.
Kein' Uhr ist stärker als ihr schwächster Teil!
Bedenk es wohl und schaff mit Weill!

7. Und blick auf Dich mit Ernst zurück,
daß nicht bist Du das schwächste Stück!
Ein starkes Glied in starker Kette
das ist, was unsern Stand jetzt rettet!

8. Und einig seid und treu und stark
und hoffnungsfreudig bis ins Mark!
Jedweder schaff' an seinem Platz,
zu hüten unsern deutschen Schatz!

10. Uns Alten klingl doch diese Mär,
als ob sie fast unmöglich wär.
Es rauscht und braust im deutschen Wald,
ein Führer kam in schlicht' Gestalt!



Zur feierlichen Einleitung einer Meisterfreisprechung spricht ein Berufskamerad in der Tracht Peter Henleins mit Schurzfell und Käppi — in der Hand eine alte Uhr — diese Worte von einem kleinen Sockel auf der Bühne. Der Vorhang hebt sich, die Gestalt erwacht langsam zum Leben und wird nach den Worten wieder zum „Denkmal“.